

# Vom richtigen und falschen Husten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664342>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vom richtigen und falschen Husten

Ein talentierter Berner Arzt stellte kürzlich die ebenso originelle wie richtige und neue Behauptung auf, beim Husten bleibe eine grosse Menge von Bazillen an der Innenseite der Hand haften, wenn man diese schützend vor den Mund halte. Diese Bazillen werden von der eigenen dann leicht auf andere Hände übertragen und stecken immer wieder an. Ein Hustender gibt seinem Nachbarn die Hand, worauf dieser mit derselben Hand etwas isst und sich sofort infiziert. Man steckt sich aber nicht nur beim Drücken der Hände an, sondern überträgt die Bazillen mit der Hand auch auf Banknoten, Schreibpapiere, Telephone in öffentlichen Kabinen, auf Türklinken und auf alles das, was von uns täglich berührt wird.

Wie soll den richtig gehustet werden? Selbstverständlich verlangt der Arzt nicht, dass wir zur Unsitte des Hustens in des Nachbars Antlitz übergehen; vielmehr zeigt er uns neue Wege:

Einmal benützen wir am besten statt der Hand das Taschentuch. Es wird nur von uns gebraucht und kann andere nicht infizieren, steckt aber uns selbst stets von neuem an. Wo es möglich ist, besonders im Freien, sollten wir deshalb beim Husten den Kopf nach unten richten, damit die Bazillen auf den Boden fallen. Die vor den Mund gehaltene, schützende Hand aber brauchen wir besser so wenig als möglich. hr.

## Was ist ein Restaurant ?

Wenn wir von einem «Restaurant» sprechen, verstehen wir darunter ein Lokal mit Zubehör, wo wir uns «restaurieren», das heisst erfrischen können. Wenige Leute wissen, dass das Restaurant in seiner ursprünglichen Bedeutung nichts mit einem Wirtshausbetrieb zu tun hatte, sondern eine Mahlzeit von einer ganz bestimmten Zusammensetzung war: eine leichte und doch kräftige klare Suppe, frische Eier und etwas Geflügel. Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und alten, schwächlichen Leuten

wurde von den Aerzten ein «Restaurant» verordnet.

Noch im achtzehnten Jahrhundert hatte Paris eine Anzahl Speisewirte, die ihren Gästen nur Restaurants vorsezten. Erst später fing man an, den Namen des Gerichtes auf das Lokal, in dem es geboten wurde, zu übertragen, und von dort zu der Bezeichnung Restaurant für jedes Speisehaus ist der Weg kein langer gewesen. bo.